

Cooke

KAMERA/EQUIPMENT

Britischer Objektivhersteller, spezialisiert auf Kinoobjektive mit charakteristischem warmen, organischen Rendering.

Technische Details Cooke-Objektive nutzen proprietäre optische Designs mit 8-16 Linsenelementen in 6-11 Gruppen, abhängig von der Brennweite. Die aktuellen S7/i-Objektive decken Brennweiten von 18mm bis 300mm ab, alle mit konstanter Blende T2.0. Das /i Technology System integriert elektronische Kontakte, die Metadaten wie Brennweite, Blende und Fokuseinstellung direkt an die Kamera übertragen. Die Objektive erreichen eine Auflösung von über 200 Linienpaaren pro Millimeter bei 50% Kontrast und sind für 8K-Sensoren optimiert. Der Fokusring dreht sich über 300°, der Blendenring über 90°, beide mit standardisierten 0,8mm Zahnrädern für Follow Focus-Systeme.

Geschichte & Entwicklung 1886 gründeten Thomas Cooke & Sons das Unternehmen in York, England. 1998 übernahm Les Zellan die Firma und verlegte sie nach Leicester. Den Durchbruch erzielte Cooke 1921 mit dem Speed Panchro, dem ersten speziell für Kinokameras entwickelten Objektiv mit T2.3. Die S4/i-Serie (2000) etablierte den modernen Standard für digitale Kinoobjektive. 2016 folgte die S7/i Full Frame Plus-Serie für Vollformat-Sensoren, 2019 die Anamorphic/i SF (Special Flair) mit verstärkten optischen Artefakten. 2021 präsentierte Cooke die SP3-Serie als kompakte Alternative für Independent-Produktionen. Praxiseinsatz im Film Roger Deakins verwendete Cooke S4/i für "Blade Runner 2049" (2017), um den organischen Look der Original-Panavision-Objektive zu emulieren. "The Crown" (Netflix) nutzt ausschließlich Cooke Anamorphic/i, um den königlichen Glanz visuell zu verstärken. Die S7/i-Serie kam bei "Dune" (2021) zum Einsatz, kombiniert mit Arri Alexa LF-Kameras für maximale Sensor-Ausnutzung. Cooke-Objektive erzeugen charakteristische Highlight-Effekte und sanfte Hautton-Wiedergabe, weshalb sie bevorzugt für Porträts und dramatische Szenen eingesetzt werden. Vergleich & Alternativen Cooke-Objektive unterscheiden sich von Zeiss Master Primes durch wärmere Farbwiedergabe und weniger sterile Bildästhetik. Gegenüber Leica Summilux-C bieten Cooke-Objektive konsistentere Farbabstimmung innerhalb der Objektivserie. ARRI Signature Primes konkurrieren direkt mit der S7/i-Serie, bieten jedoch größere Blendenöffnungen bis T1.8. Während Zeiss auf technische Perfektion setzt, fokussiert Cooke auf charakteristische Bildästhetik mit kontrollierten optischen "Fehlern" wie sphärischer Aberration für den gewünschten organischen Look. Aktuelles Die Cooke S4/i-Objektive sind weiterhin ein Standard in der professionellen Filmproduktion. Ein aktuelles Showreel dokumentiert weltweite Produktionen, die mit diesen Optiken gedreht wurden. Filmemacher kombinieren die S4/i-Serie auch mit modernen Kameras wie der Sony FS7, was zeigt, dass sich die Cooke-Optiken für Produktionen unterschiedlicher Größenordnung eignen.